

INTEGRATION

## Kontakte sind das A und O

Von [Thomas Baral](#) 19.03.2016, 04:00



Jugendreferent Michael Löcke (stehend) moderierte die Begegnung von Eningern und den Asylbewerbern im Jugendhaus. GEA-FOTO: BARAL

ENINGEN. »Wie reagieren die Eninger, wenn ihr auf sie trifft?« Das war die erste Frage an die jungen Asylbewerber, die sich im Eninger Jugendhaus mit ebenfalls jungen Eningern trafen. Und die Antwort war spontan und einhellig: »Gut, Super«. Natürlich wurden diese Äußerungen aus dem Arabischen so ins Deutsche übersetzt.

»Was du schon immer von Flüchtlingen wissen wolltest, aber bisher nicht zu fragen gewagt hast«, hieß die Veranstaltung von Jugendbüro und Arbeitskreis Asyl, zu der rund 40 syrische und irakische Flüchtlinge kamen, aber auch Asylsuchende aus anderen Ländern. Rund 15 Eninger, darunter auch drei Gemeinderäte der Freien Wähler, stellten dabei ihre Fragen – und ließen sich von den Gästen befragen.

### Um die 20 Jahre alt

Wie der Eninger Jugendreferent Michael Löcke sagte, habe es sich in den letzten Monaten so ergeben, dass sich viele der Flüchtlinge, die inzwischen in Eningen untergekommen sind, im Jugendhaus zu dessen Öffnungszeiten aufhalten. Die meisten seien um die 20 Jahre alt. So habe man sich Gedanken gemacht, mal eine Begegnung zwischen den Eningern und den Flüchtlingen zu versuchen unter der Fragestellung: »Was interessiert die Flüchtlinge an Eningen und was bewegt die Eninger bei diesem Thema.« Dabei wolle man niemanden ausfragen, sondern ein gegenseitiges Kennenlernen ermöglichen.

Auch die Frage nach positiven Erlebnissen im Ort wurde sofort mit »alles gut« beantwortet. Und: »Es gibt hier gute Dinge

und natürlich auch schlechte – alles normal«, heiß es. Allerdings war nicht immer gleich allen jede Äußerung verständlich. Denn teilweise wurden die Fragen und Antworten übers Englische, meist aber übers Türkische ins Arabische übersetzt und umgekehrt.

Die Asylbewerber räumten ein, sie hätte übers Fernsehen gewusst, dass es schon Vorbehalte in Deutschland gegen sie gibt. Aber man wolle doch »gut zusammenarbeiten und auch zeigen, dass die Flüchtlinge keine schlechten Menschen sind«, wurde gesagt. Ganz klar kam bei den Fragen nach »Heimweh« und »Was geschieht, wenn in den Herkunftsländern Frieden einkehrt?« heraus, dass sie dann – so schnell wie es geht – nach Hause wollen.

Und die Verbindung in die Heimat besteht, meist übers Internet. Die Geflüchteten erfahren also, was in ihren Ländern geschieht und – zumindest die Syrer – wollen sofort zurück, wenn es geht: »Die Heimat liegt in Schutt und Asche, wir werden dort gebraucht zum Wiederaufbau«, sagte jemand.

Viele hoffen darauf, dass es dann in Syrien so läuft wie in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg: Es solle mit ihrer Heimat »genauso gut und schnell aufwärtsgehen«. Die Flüchtlinge glauben zwar, dass es »irgendwann einmal Frieden geben wird in ihrem Land«, das hoffen sie fest. Allerdings »nicht sehr schnell«, das wurde auch klar gesagt.

## Was gibt es für Wünsche

»Was für Wünsche haben Sie in Deutschland?« Da war die Antwort auch ganz eindeutig: »Arbeit, Ausbildung und Wohnungen«. Ein Jurastudent aus Syrien will beispielsweise unbedingt hier sein Studium weitertreiben und beenden. Ein Modedesigner sagte, er wolle hier Kleider entwerfen und schneiden.

»Warum die Syrer schneller in Deutschland Arbeit bekommen können als Iraker«, wurden die Eninger gefragt. »Das liegt an Gesetzen, weil man für die Kriegsflüchtlinge aus Syrien ein Asyl-Schnellverfahren eingerichtet hat«, erklärte ihnen Regina Mayer vom Asyларbeitskreis.

Flüchtlinge aus anderen Ländern würden das »normale Verfahren« durchlaufen, das länger daure.

»Wo kann man Hilfe finden, um an Arbeit und Wohnung zu kommen«, war eine weitere Frage: »Das geht nur übers Kennenlernen von jemandem, einem »Paten«, über den Asyларbeitskreis und Ähnliches, nur auf persönlicher Ebene«, nicht über Ämter, wurde darauf geantwortet. Immerhin gab es auch das Angebot, dass die Flüchtlinge sagen sollten, was für eine Arbeit sie suchen. Es gebe ja Mangelberufe, vor allem in der Pflege, wo man ihnen schnell etwas vermitteln könnte.

Löcke schloss die Begegnung damit, solche Begegnungen sollten weiterhin stattfinden. Aus seiner Sicht sei das das Treffen »in einer lockeren und guten Atmosphäre« gelaufen. (GEA)